

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Johann Anastasii Freylinghausen, weil. Past. zu St. Ulrich
und des Gymn. Schol. Geistreiches Gesang-Buch, den
Kern alter und neuer Lieder in sich haltend**

Freylinghausen, Johann Anastasius

Halle, 1771

53. Vom Himmel und himmlischen Jerusalem

[urn:nbn:de:bsz:31-138508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-138508)

LIII. Vom Himmel und himmlischen Jerusalem.



1422. 1. Th. 575. **A**lle menschen müssen sterben, alles fleisch vergeht wie heu: was da lebet, muß verderben, soll es anders werden neu: Dieser leid der muß verweisen, wenn er anders soll genesen, der so grossen herrlichkeit, die den frommen ist bereit.

2. Drum so will ich dieses leben, wenn es meinem Gott befehrt, auch ganz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt. Denn in meines Jesu wunden hab ich schon erlösung funden, und mein trost in todes-noth ist des HErren Jesu tod.

3. Christus ist für mich gestorben, und sein tod ist mein gewinn, Er hat mir das heil erworben; drum sahr ich mit freud dahin, hier aus diesem welt-getümmel, in den schönen Gottes-himmel, da ich werde allezeit schauen die Dreieinigkeith.

4. Da wird seyn das freuden-leben, da viel tausend seelen schon sind mit himmels-glanz umgeben, stehen da vor Gottes thron, da die Seraphinen prangen, und das hohe lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heisst Gott der Vater, Sohn und Geist.

5. Da die patriarchen wohnen, die propheten allzumal, wo auf ihren ehren-thronen sitzt die gezüßte zahl, wo in so viel tausend jahren alle frommen hinaefahren, da wir unserm Gott zu ehr'n ewig Halle-luja hör'n.

6. O Jerusalem, du schöne, ach! wie helle glänzeß du! ach! wie lieblich lob-gedöne hört man da in stolzer ruh! O der grossen freud und wonne! iesund gehet auf die sonne, iesund gehet an der tag, der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket diese grosse herrlichkeit, iesund werd ich schön geschmücket mit dem weissen himmels-kleid; mit der güldnen ehren-krone steh ich da vor Gottes throne, schaue solche freude an, die kein endernehmen kan.

Mel. Auf mainen lieben Gott 2c.

1423. 1. Th. 576. **D**ie zeit ist nunmehr nah, HErr Jesu, du bist da; die wunder, die den leuten dein ankunft sollen deuten, die sind, wie wir gesehen, in grosser zahl geschehen.

2. Was soll ich denn nun thun? Ich soll auf dem beruhn, was du mir hast verheissen, daß du mich wollest reissen aus meines grabes kammer und allem andern jammer.

3. Ach! Jesu, wie so schön wird mirs alsdann ergehn, du wirst mit tausend blicken mich durch und durch erquickten, wenn ich hie von der erde mich zu dir schwingen werde.

4. Ach! was wird doch dein woert, o süßser Seelen-Hort! was wird doch seyn dein sprechen, wenn dein herz aus wurd brechen zu mir und meinen brüdern, als deines leibes gliedern!

5. Werd

LIII.

5. Wird ich dann auch vor freud in solcher gnaden-zeit den augen ihre zähren und thranen können wehren, daß sie mir nicht mit hauffen auf meine wangen lauffen?

6. Was für ein schönes licht wird mir dein angeſicht, daß ich in jenem leben werd erſtmal ſehen, geben! wie wird mir deine güte entzücken mein gemüthe!

7. Dein augen, deinen mund, dein leib für mich verwunde, da wir ſo veſt auf trauren. das werd ich alles ſchauen, auch innig-berzlich grüſſen die mahl an händ und ſüſſen.

8. Dir iſt allein bewußt die ungetäſchte luſt und edle ſeelen-peiße in deinem paradiſe: die kanſt du wohl beſchreiben, ich kanſ nicht mehr als gläuben.

9. Doch was ich hie gegläubt, das ſteht gewiß, und bleibt mein heyl, dem gar nicht gleichen die güter aller reichen; all's andre gut vergehet, mein erbtheil das beſtehet.

10. Ach! Herr, mein ſchönſtes Gut, wie wird ſich all mein blut in allen adern freuen und auf das neu erneuen, wenn du mir wieſt mit lachen die himmels-thür aufmachen!

11. Komm her, komm, und empfind, o auſerwehltes kind! komm, ſchmecke, was für gaben ich und mein Vater haben: komm, wieſt du ſagen, weide dein herz in ewiger freude!

12. Ach! du ſo arme welt, was iſt dein gold und geld hie gegen dieſe kronen und mehr als güldne thronen, die Chriſtus hie geſtellet dem volk, das ihm gefället?

13. Hier iſt der engel land, der ſel'gen ſeelen ſtand, hie hör ich nichts als ſingen, hie ſeh ich nichts als ſpringe: hier iſt kein creuß, kein leiden, kein tod, kein bitteres ſchwerden.

14. Halt ein, mein ſchwacher ſinn, halte ein, wo denckſt du hin? wilt du, was arund-los, gründen? was unbegreiflich, finden? Hier muß der wiß ſich neigen, und alle redner ſchweigen.

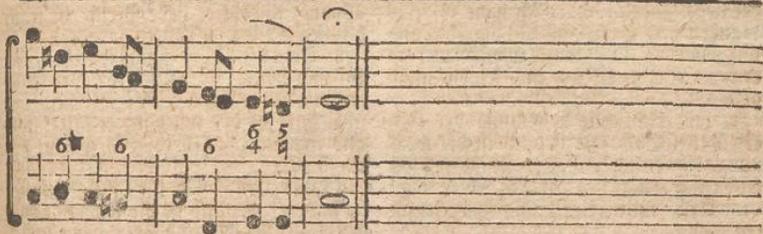
15. Dich aber, meine Fier, dich laß ich nicht von mir, dein will ich ſiets gedenken, Herr, der du mit wirſt ſchenken, mehr als mit meiner ſeelen ich wüſchen kan und zehlen.

16. Ach! wie iſt mir ſo weh, eh ich dich aus der höh, Herr, ſehe zu uns kommen! ach! daß zum heyl und frommen, du meinen wunſch und wiſſen noch mächtſt heut erfüllen!

17. Doch, du weiſt deine zeit, mir ziemt nur, ſiets bereit und fertig da zu ſtehen, und ſo zum Herrn zu gehen, daß alle ſtund und tage in dein herz mich zu dir trage.

18. Du gib, Herr, und verleih auf daß dein' huld und treu ohn unterlaß mich wecke, daß mich dein tag nicht ſchrecke da unſer ſchreck auf erden ſoll fried und freude werden.

Das



I424. 2. Th. 680. **D**aß ich auf dieser armen erden so lang muß ungetrieben werden, und nirgend keine ruhmstätt hab, mag wallen gehn, bis in mein grab: drum soll mich niemand elend schämen, Gott wird mich dessen schon ergehen.

2. Er hat mir gar ein schön gebäude bey ihm, in seinem reich der freude, und eine heilige stadt erbaut, da meine feele, Christi braut, in seidnem schmuck, der nie wird alten, mit ihm, dem lamme, soll hochzeit halten.

3. Die stadt, da ich soll ewig leben, hat Gottes herrlichkeit umgeben, daß sonn und mond vor ihr verbleicht; Gott ist die sonn, die sie erleuchtet: ihr himmel wird nie nacht noch trübe, das lamme scheint ihr mit seiner liebe.

4. Der heilige bau der starken mauren, die ewig, ewig sollen dauern, ist lauter edler jaspis-stein, das gold ist ganz durchheiter sein, damit mein Bräutigam die gasen, zu ehren mir, hat pflastern lassen.

5. Die bollwerk, so die mauren zieren, sind jaspis, chalcedon, sapphiren, smaragd, sardonich, sard, topas, berill, und chrysopeas, sind hyacinth und amethyst, genannt von den Aposteln Christi.

6. Zwölf thor hat Gott hie lassen bauen, von so viel perlen ausgehauen, daran ich so viel namen zehl der zwölf geschlecht von Israel: es haben ihre hohe zinne die heiligen engel Gottes inne.

7. Man läßt zu diesen himmels-thürnen nur ein die leut, an deren stirnen des namens Jesu zeichen steht: wer Christi tauff nicht hat ver schmäh, und an das blut des lamms geglaubet, dem wird da einzugehn erlaubet.

8. Die hunde sollen draussen bleiben; die zauberey und unzeit treiben, was mörder und abgötter sind, was lügen thut und lieb gewinnt, ihr theil ist ihnen zuerkennet im pful, der stets mit schwefel brennet.

9. In unsrer schönen himmels-hütten steht Gottes thron recht in der mitten, darauf sitzt Christus, Gottes lamme, der edle böw aus Judas stamm, der seiner königlichen ehren, aus lieb, mich wieder will gewähren.

10. Von Gottes stuhl geht aus die quelle, des freuden-strom crystalen helle; daran das holz des lebens grünt, so zu dem heyl der beiden dient, und bringet alle monat-zetten die seel-vergnügend lieblich-keiten.

11. Dann wird Gott wischen ab die thränen von aller augen, die sich sehnen aus dieser argen sünden-welt nach solchem ewigen himmels-zelt; da soll kein leid noch klag sich finden, all schmerz und tod soll ganz verschwinden.

12. Herr Jesu, laß mein herz entbrennen, die stadt im glauben zu erkennen, da du, geliebter Himmels-Kürst, die meine seel vermählen wirst. Sie, deine braut und taub und fromme, rufft: Jesu, Jesu, komme, komme!

Mel. Ach Herr, mich armen sündler ze.

I425. 1. Th. 577. Ein tröpflein von Ausz. 933 den reben der süßen ewigkeit kan mehr erquickung geben, als dieser eitln zeit gesamte wohlust-flüsse, und wer nach jenem strebt, tritt unter seine füsse, was hier die welt erhebt.

2. Wer von dir möchte sehen nur einen blick, o Gott, wie wohl würd ihm geschehen! die welt wär ihm ein spott mit allem ihrem wesen: so herrlich und so rein, so lieblich, so erlesen ist deiner augen schein.

3. Den wahren Gott zu schauen, das ist die seligkeit, und aller himmels-auen ihr schönstes blumen-kleid. Wie war nach seinen blicken der Abraham so froh! wie wünscht er zu erquickten sich an dir, A und D!

4. Sprach mit triumph und prangen der

was ist dein
e frauen und
Christus hin-
säßer?

der sel'gen
als singen, die
ist kein creus,
es werden.
er sin, halt
was arunde
lich, finden?
und alle red-

ich las ich
gedenken,
en, mehr als
hen kan und

ch ich dich
ns kommen!
men, du mei-
möchtest heut

it, mir ziemt
da zu stehen,
daß alle stund'
trage.

leib auf das
erlass mich
ichrede, da
und freude



Das

der liebe Jacob nicht: Ich habe Gottes wangen und klares angezicht gesehn, und bin genesen? Wie glänzte Moysis haut, als er bey Gott gewesen, und seinen mund geschaut?

5. Du reichlichste belohnung der auß-erwählten zahl, wie lieblich ist die wohnung, da deiner Gottheit strahl sich of-fenbarlich zeigt! o herrlich edler tag! dem diese sonne steigt, und ihn erleuch-ten mag.

6. O Licht, das ewig brennet, dem kei-ne nacht bewust, das keinen nebel kennet! gesellschaft, reich an lust, da Gott und engel kommen mit menschen uberein, und ewiglich die frommen gesegnet werden sehn!

7. Vollkommne liebe bringet dort immer neue freud, aus ewiger lieb entspringet ein ewige frölichkeit. Gott selbst ist solche

Wonne, ist solcher liebe Preis, ist seiner blumen Sonne im bunten paradies.

8. Sein licht wird in uns leuchten, sein öhl und honig-tast soll unsre lippen feuch-ten von seiner stärke kraft; mit weis- und schönheit werden wir ganz erfüllet sehn, und spiegeln die geberden in seinem hel-len schein.

9. Was wünschst du für gaben? du wirst sie finden dort, und in dir selbstn haben den reichthum fort und fort; denn Gott, vor welchem Fronen und perlen staub und spott, wird selbst in uns wohnen, und wir in unserm Gott.

10. Wann werd ich einmal kommen zu solcher freuden-uell? wär ich doch auß-genommen und schon bey dir zur stell! Herr Christe, nim mein stehen so lang in-dessen an, bis ich dich selbst ersehen und recht beschauen kan.

Mel. Valet will ich dir geben, 2c.
1426. 1. Th. 749. Der Bedüt'gam
1. Musz. 930. wird bald ruf-
fen: kommt all, ihr hochzeit-gäst! Hilf
Gott! daß wir nicht schlaffen, in sünden

schlummern vest; bald hab'n in unsern
händen die lampen, öhl und licht, und uns
nicht dürfen wenden von demem ange-
sicht.

2. Da werden wir mit freuden den Heng-
land

eis, ist seiner
paradeis.
leuchten, sein
e tippen feuch-
mit weis- und
erfüllet seyn,
n seinem hel-

ben? du wirst
elbstn haben
Denn Gott,
en staub und
hnen, und wir

l Kommen zu
ich Doch auf
Dir zur stell!
en so lang in-
ersehen und

in unsern
cht, und uns
nem ange-
en den Hög-
land

land schauen an, der durch sein blut und
leiden den himmel aufgethan: die lieben
patriarchen, propheten alzumal, die mär-
t'rer und apostel mit Ihu in grosser zahl,

3. Die werden uns annehmen, als ihre
brüderlein, sich unser gar nicht schämen,
uns mengen mitten ein. Wir werden alle
treten zur rechten Jesu Christ, als unsern
Gott anbeten, der unsers fleisches ist.

4. Gott wird sich zu uns kehren, ein'm
leiden setzen auf ein' güldne kron der ehren,
und herzen freundlich drauff, wird uns an
sein' brust drücken, aus lieb' ganz väterlich,
an leib und seel uns schmücken mit gaben
mildiglich.

5. Da wird man hören klingen die rech-

ten säiten-spiel, die musica wird bringen
in Gott der freuden viel: die engel wer-
den singen, all' heiligen Gottes gleich, mit
himmlischen zungen, ewig in Gottes reich.

6. Er wird uns frölich leiten ins ew'ge
paradeis, die hochzeit zubereiten zu seinem
lob und preis; da wird seyn freud und
wonne, in rechter lieb und treu, aus Got-
tes schatz und brunne, und täglich werden
neu.

7. Also wird Gott erlösen uns gar aus
aller noth, vom teufel, allem bösen, von
trübsal, angst und spott, von trauren, weh
und klagen, von krankheit, schmerz und
leid, von schwermuth, zorn und zagen, von
aller bösen zeit.

Nun

Du

I427 ² Th. 681. ² Ausz. 932. Du meiner augen licht! schwing dich hinauf nach jenen Salems-pforten; denn wo kommst her, daß es dir aller orten an muth, an kraft und freudigkeit gebricht? ist's nicht daher, daß du nicht Gott vertrauest, und in dem jammerthal allein auf deine quaal, und nicht auf jenes theure kleinod schauest?

2. Drum auf! ermuntre dich: die wunden, die dir diese dornen geben, die wahren nur durch dieses kurze leben, denn dort versucht die schlange keinen sich; und du willst drob in Jesu dienst ermatten? wird nicht die ewigkeit die, so in dieser zeit geschwitzt, mit freud und wonne überschatten?

3. Sieh! das erwürgte lamm, wie herrlich geht es dort auf zions auen, und wie frolockt in solchem frohem schauen die schaar, die hier zu dessen hürden kam! wie hörst du, als mit donner-stimmen singen das ausermählte heer an jenem gläsern meer, und Moses lied auf Gottes-harfen klingen!

4. Wird nicht auch dieser mund, der kümmerlich hier pflegt von Gott zu lassen, in Eden wie ein donnerschlag erschallen, wenn er in dieser schaar zu aller stund das lob des Allerhöchsten wird erzählen: ein schönes weißes kleid ist dir ja schon bereit: es wird an keiner freud und zierde fehlen.

5. Doch eins behalte wohl! sein leben muß hier einer eitlich hassen, und was ihn in dem kampf verbindet, lassen, wenn er zu dem triumph gelangen soll. Der alte sünden-mensch muß erst verderben, und wie vorhin das lamm am bittern creuzes-stamm, mit seinen faulen gliedern ganz ersterben.

6. Denn muß der lebens-Geist aufs neu von oben wieder dich beleben, und die zum frommen wandel kräfte geben, der dein empfangnes leben andern weist. Dis leben wird hier in dir angefaen; doch wenn du diese zeit es mit beständigkeit behältst, so wirst du ewig darin prangen.

7. Wilst du nun dieses thun? wilst du dein fleisch und allen guten tagen mit rechtem ernst bis in den tod entsagen, und nur in deines Jesu folge ruhn? so wird dir auch die ehre nicht entziehen, hebst deinem Sieges-Held in jener freuden-welt mit heyl gekrönt in dem triumph zu sehen,

8. Ja! ja! von herzen gern will ich mein creuz auf diese schultern nehmen, und in das sanfte roch den hals bequemen, zu folgen meinem hellen Morgenstern. Wohlan! ihr lüste müßt das loben lassen! du harter hoffartes-sinn, du liebe zum gewinn, weicht von des herzens haus, acht eure straffen.

9. Mein Jesu, stärke mich, den sünden-wust von mir hinaus zu seggen, und, was dir in den weg will hindrung legen, dasselb zerschell, zerhau und zerbrich. Laß deine liebe sters mein herze küssen, und was dein holder rath uns aufgehoben hat, durch lebens-volle hoffnung mir verflüssen.

10. Du werthe zions-stadt, wenn werd ich einmal deinen König grüßen, und deiner edlen bäume frucht genießen, die kraft zum leben und gesundheit hat? das herze hüpf, das blut in adern waltet, der Geist spricht mit begier: ach! wär ich nur in dir! die zunge ichs mehr vor sehnen lallet.

11. Doch, seele, warte nur: die freude kommt doch endlich nach den sorgen, und nach der schwarzen nacht der helle morgen; hier zeigt dir die geduld die rechte spur. Indessen wache sters, und sey beflissen, daß deiner lampen licht kein öhle te gebricht, der Bräutigam wird die rechte zeit schon wissen.

12. Kommt, zions-töchter, her, dem Bräutigam wollen wir entgegen gehen: laßt uns vereint auf unsrer warte stehen, daß durch betrug die sünd uns nicht verkehr. Hebt eure häupter auf! die Gnaden-sonne tritt samr der braut herfür, sie öffnet schon die thür: geht ein zur frohen lammes-hochzeit wonne.

13. Gebt aber allen pracht dem großen Gott, der Alles ist in allen, laßt seinen ruhm in aller mund erschallen, weil er in allen alles wohl gemacht. Stimmt an ein lob, ihr säiten, seinem namen, wir sind sein eigenthum, er unsre Sarons-blum. Ihm sey mit aller macht gesungen.

Mel. Wachtet auf, ruht uns die stime, ic.

I428 ² Th. 682. ² Ausz. 935. Es mag dis haus, nur immerhin zerbrochen werden! ein anders haus wird uns erbaut: Gott selbst will diesen bau vollführen, mit ew'ger himmels-klarheit zieren, dran man nichts unvollkommnes schaut. Hinweg, was irdisch heist! mein herz und ganzer geist fleucht von himmen, ergreift dis wort, und

gern will ich
ern nehmen,
hals beque
llen Morgen
müsse das le
es - sinn, du
n des herzens

und ist schon dort, an jenem sel'gen freu-
den - ort.

2. Da wird kein Vorhang angetroffen,
das allerheiligste steht offen: o seligste zu-
friedenheit! hier giebt sich inniglich zu küs-
sen, mit süßer monne zu genießen, die heis-
sigste Dreieinigkeit. Es schenkt sich uns
alhier der engel schöne zier: alle frommen
umfassen sich recht brüderlich. O herz
und seele, freue dich!

3. Hier ist nur lauter licht und freude,
hier kleidet uns nur weisse seide der aller-
reinsten heiligkeit. Wir tragen lauter
guldne kronen, wir sitzen hier auf guldnen
thronen, hier wechselt sich gar keine zeit.
Hör aus, mein blöder sinn, wo wilt du
endlich hin? stille! stille! geh ruhig ein,
wo Gott allein wird alles und in allen
sehn.

den sünden-
en, und, was
legen, dasselb
h. Laß deine
und was dein
hat, durch le-
üssen.



, wenn werd
essen, und des
essen, die kraft
it? Das herze
let, der Geist
är ich nur in
sehen lasset.

Mel. Valet will ich dir geben, 2c.

1. Th. 578. 1429. Ausz. 934.

Ihr frommen!
zeigt eurer lampen schein, der abend ist ge-
kommen, die finstre nacht bricht ein. Es
hat sich aufgemachet der Bräutigam mit
pracht! auf! betet, kämpft und wachet,
bald ist es mitternacht.

2. Macht eure lampen fertig, und fül-
let sie mit öhl, und send des herls gewär-
tig, bereitet leib und seele. Die wächter
zions schreien: der Bräutigam ist nah,
begegnet Ihm im reihen, und singt Hal-
leluja.

3. Ihr klugen jungfrau alle, hebt nun
das haupt empor mit jauchzen und mit
schalle zum frohen engel-chor. Die thür
ist aufgeschlossen, die hochzeit ist bereit:
auf, auf, ihr reichs-genossen! der Bräu-
gam ist nicht weit.

4. Er wird nicht lang verziehen, drum
schlafet nicht mehr ein: man sieht die bäu-
me blühen, der schönste frühlings-schein
verheisse erquickungs-zeiten; Die abend

röthe zeigt den schönen tag von weiten, da
vor das dunkle weicht.

5. Wer wolte denn nun schlafen? wer
flugt ist, der ist wach: Gott kömmt, die
welt zu strafen, zu üben grimm und rach
an allen, die nicht wachen, und die des thie-
res bild anbeten samt dem drachen; drum
auf! der löwe brüllt.

6. Begegnet Ihm auf erden, ihr, die ihr
Zion liebt, mit freudigen geberden, und
send nicht mehr betrübt: es sind die freu-
den-stunden gekommen, und der braut
wird, weil sie überwunden, die krone nun
vertraut.

7. Die ihr geduld getragen, und mit
gestorben sehd, sollt nun, nach creus und
klagen, in freuden sonder leid mit leben
und regieren, und vor des kammes thron
mit jauchzen triumphiren in eurer sie-
ges kron.

8. Hier sind die sieges-palmen, hier ist
das weisse kleid, hier stehn die weizen-
halmen in frieden, nach dem streit und
nach den winter-tagen, hier grünen die,
Nun 2 gebein,

dem grossen
laffe seinen
en, weil er in
schmmt an ein
en, wir sind
arons blum-
ngen.

die stime, 2c.
ag dis haus,
s auf der ere
werden! ein
Gott selbst
mit ew'ger
man nicht
inweg, was
ganzer geist
t dis wort,
und

geben, die dort der tod erschlagen, hier schenkt man freuden-wein.

9. Hier ist die stadt der freuden, Jerusalem, der ort, wo die erlösten weiden, hier ist die sichere pfort, hier sind die gülden gassen, hier ist das hochzeit-mahl, hier soll sich niederlassen die braut im rosenthal.

10. O Jesu, meine Wonne! Komm bald, und mach dich auf, geh auf, verlange te Sonne! und fördre deinen lauf. O Jesu! mach ein ende, und führ uns aus dem streit: wir heben haupt und hände nach der erlösungzeit.

Mel. Das ist meine freude hier re.

I430. 2. Th. 683. Flügel, flügel, flügel her, flügel gleich den winden! o! wie wirds der seelen schwer in dem leib der sünden, die sie schaut mit furcht und graus, daß sie drum aus diesem haus heut noch wünscht zu gehen aus!

2. Flügel, flügel, flügel her! hier ist nicht mein bleiben, ich hab überall nichts mehr hier mir anzuschreiben: mir ist kein haus zgedacht, das mit händen ist gemacht, sondern selbst des himmels pracht.

3. Flügel, flügel, flügel her! will ich dort hin denken, und von dem mich machen leer, was kan abwärts senken: hemmt des fluges volle kraft doch noch die gefan-

genschaft, drin der leib mich hält in haß.

4. Flügel, flügel, flügel her! mir wirds lang zu wohnen hier auf diesem wilden meer: doch weil Gott wird lohnen teds thun, so tracht ich gern zu gefallen meinem Herrn, ich sey nahe oder fern.

5. Flügel, flügel, flügel her! ob gleich Gott zum leben mir das pfand, das theur und hehr, seinen Geist, gegeben, des im glauben hier verspricht, was in Gott und seinem licht, ist doch noch im schauen nicht.

6. Flügel, flügel, flügel her! selbst mich aufzuschwingen, wo bey Gott der engel heer heilig, heilig singen. Wie verlanget mich so sehr! drum so ruf ich mehr und mehr: flügel, flügel, flügel her!

Mel.

Met. Ach Herr, mich armen sündler 2c.

I431. ^{1. Th. 579.} Herzlich thut mich
sommerzeit, wenn G^ott wird schön ver-
neuen alles zur ewigkeit. Den himmel
und die erden wird G^ott neu schaffen gar,
all' creatur soll werden ganz herrlich, schön
und klar.

2. Die sonn wird neu und reine, der
mond und sternn all' gar vielmal heller
scheinen, das man sich wundern soll: Das
firmament gemeine wird G^ott ausschmü-
cken sein. Das wird Er thun alleine, zur
freud den kindern sein.

3. Also wird G^ott neu machen alles so-
wunderlich, vor schönheit solls gar lachen,
und alles freuen sich. Von gold und edel-
steinen die welt wird senn geschmückt, mit
verlen groß und kleinen, als wär es aus-
gestickt.

4. Kein' zung kan nicht erreichen die ewi-
ge zierheit groß, man kans mit nichts ver-
gleichen, die wort sind viel zu bloß. Drum
müssen wir solchs sparen bis an den jün-
gsten tag, dann wollen wir erfahren, was
G^ott ist und vermag.

5. Denn G^ott wird bald uns alle, was
ie geboren ist, durch sein' posaum und schal-
le, in sein'm Sohn, Jesu Christ, mit un-
serm fleisch erwecken zu grosser herrlich-
keit, und klärtlich uns entdecken die ew'ge
seligkeit.

6. Er wird uns unser leben, den leib mit
haut und haar, ganz völlig wieder geben,
das ist gewislich wahr; uns leib und seel
verklären schön, hell, gleich wie die sonn,
nach lust, wie wir begehren, und geben
freud und wonn.

7. Sein' engel wird auch schicken der
H^oerr Christ, unser Trost, entgegen Ihm
zu zücken, der uns aus lieb erlöst: wird uns
gar schön empfangen mit aller heiligen
schar, in seine arm umfangen, und uns
erfreuen gar.

8. Da werden wir mit freuden den He-
land schauen an, der durch sein blut und
leiden den himmel aufgethan: die lieben
patriarchen, propheten allzumal, die märk-
ter und apostel bey Ihm in grosser zahl.

9. Die werden uns annehmen als ihre
brüderlein, sich unser gar nicht schämen,
uns mengen mitten ein: wir werden alle
treten zur rechten Jesu Christ, Ihn,
unsern G^ott, anbeten, der unser's flei-
ches ist.

10. Er wird zur rechten seiten uns
freundlich sprechen zu: Kommt, ihr gebe-
nedenten, zu meiner ehr und ruh, icht sollet
ihr ererben mein's liebsten Waters reich,
welch's ich euch thät erwerben, drum sehd
ihr erben gleich.

11. Alsdenn wird G^ott recht richten die
gottlos böse welt, das höllisch feur soll
schlichten die sünd mit baarem geld: der
teufel und sein' rotte, die heuchler, mam-
mons' knecht, wird G^ott zu schand und
spotte verurtheilen gerecht;

12. Wird sich ganz zornig stellen zu den'n
zur linken hand, ein recht gleich urtheil
fällen mit worten, so genannt: Geht hin,
ihr ganz verfluchten, zum höll'schen feur
erkant, ins teufels strick geflochten, in ewi-
gen tod und band.

13. Also wird G^ott erlösen uns gar von
aller noth, vom teufel, allem bösen, von
trübsal, angst und spott, von trauren, weh
und klagen, von krankheit, schmerz und
leid, von schwermuth, sorg und zagen, von
aller bösen zeit.

14. Dann wird der H^oerr Christ führen
uns, die wir Ihm vertraut, mit grossem
jubiliren zum Vater, seine braut: der wird
uns bald schön zieren, und freundlich la-
chen an, mit edlem balsam schmieren, mit
schmuck begaben schön.

15. Die braut wird G^ott neu kleiden mit
seinem eignen schmuck, in güldnen stück
und seiden, in einem bunten rock; ein'n
güldnen ring anstecken, der lieb zum wah-
ren pfand, ihr sünd auch wohl zudecken,
das sie nicht werd erkant.

16. G^ott wird sich zu uns kehren, ein'm
jeden setzen auf ein' güldne kron der ehren,
und herzen freundlich drauf; wird uns an
sein' brust drücken aus lieb' ganz väter-
lich, an leib und seel uns schmücken mit ga-
ben mildiglich.

17. Er wird uns frötlich leiten ins ew'ge
paradeis, die hochzeit zubereiten zu seinem
lob und preis: da wird senn freud und
wonne in rechter lieb und treu, aus G^ott's
tes schatz und brunne, und täglich wer-
den neu.

18. Da wird man hören klingen die
rechten säiten-spiel, die musica wird brin-
gen in G^ott der freuden viel: Die engel
werden singen, all' heiligen G^ottes gleich
mit himmlischen zungen ewig in G^ottes
reich.

19. Kein ohr hat ie gehört, kein mensch'
N n n 3 lich

me! Komm
auf, verlang
lauf. D
ihr uns aus
und hände



nich hält in
? mir wird
lesem wilden
lohnem jedes
allen meinem
er! ob gleich
id, das theur
eben, des im
in G^ott und
schauen nicht.
! selbst mich
ort der engel
ie verlangt
ch mehr und
er!

Met.

lich ausgesehen die freud, so den'n besche-
ret, die G^ott hat ausersehen; sie werden
G^ott anschauen mit hellem angesicht,
stetlich mit thren augen, das ewig wah-
re licht.

20. G^ott werden sie erkennen, die heils-
ge Trinität, in G^ottes liebe brennen;
sein wesen und sein'n rath wird G^ott
thrn augen gönnen, und was Er ist und
hat, auch seine kinder nennen, in G^ottes
kraft und that.

21. Also wird G^ott erfüllen alles durch
seine kraft, wird alles seyn in allen, durch
seinen Geist und last; wird sich selbst ganz
zu eigen uns geben völliglich, und all sein
gut uns zeigen in Christo sichtiglich.

22. Mit G^ott wir werden halten das
ew'ge abendmahl, die speis wird nicht ver-
alten auf G^ottes tisch und saal. Wir wer-
den fruchte essen vom baum des lebens
stet, vom brunn des lebens flüsse trinken
zugleich mit G^ott.

23. All unsre lust und willen, was unser
herz begehrt, was wir nur wünschen wol-
len, soll alles seyn gewährt: des sollen wir
uns freuen, G^ott loben ewiglich, voll wah-
rer lieb und treuen uns lieben stetiglich.

24. Wir werden stets mit schalle vor
G^ottes stuhl und thron mit freuden sin-
gen alle ein neues lied gar schön: Lob, ehr,
preis, kraft und stärke G^ott Vater und
dem Sohn, des heiligen Geistes werke sen
lob und dank gethan.

25. Solch freuden lied ohn schmerzen
wird seyn der lobgesang, aus freud und lust
des herzens der auserwählten dank; die
freud wird ewig bleiben, und nimmermehr
vergehn, viel grösser, denn wir gläuben,
vor G^ott im werke stehn.

26. Frölich pfleg ich zu singen, wenn ich
solch freud betracht, und geh in vollen
springen, mein herz vor freuden lacht;
mein g'müth thut sich hoch schwingen von
dieser welt mit macht, sehn mich nach sol-
chen dingen, der welt ich gar nicht acht.

27. Drum wollen nicht verzagen, die
iezt in trübsal seynd, und die die welt thut
plagen, und ist ihn'n spinnen seind; sie
wollen ihr creuz tragen in friede mit ge-
duld, auf G^ottes wort sich wagen, sich
trösten G^ottes huld.

28. Wer G^ottes reich und gaben mit
G^ott ererben will, der muß die trübsal ha-
ben, verfolgung leiden viel. Das soll ihn
aber laben: es währt ein kleine zeit, der

H^oerr wird bald hertraben, sein' hülff ist
g'wis nicht weit.

29. Indeß die welt mag henckeln, G^ott
spotten immerhin, um g'niesses willen
schmeicheln, klug seyn in ihrem sinn, ih'
sachen listig berugen, nachdem der wind
herweht, aus furcht die wahrheit schwe-
gen, wie's iest im schwatze geht.

30. Man laß die welt auch toben, und
redlich laufen an, es sitzt im himmel dro-
ben, G^ott lob! ein starker mann. Er
wird gar bald aufwachen, der ewig strafen
kan, der Richter aller sachen; Er ist schon
auf der bahn.

31. Der Bräur'gam wird bald rufen:
Komme all, ihr hochzeit-gäst! Hilf, G^ott,
daß wir nicht schlafen, in sünden schum-
mern vest; bald hab'n in unsern händen die
lampen, öhl und licht, und dürfen uns
nicht wenden von deinem angesicht.

32. Der König wird bald kommen, die
hochzeit-gäst besehn, wer vor Ihm wird
verstummen, dem wirds gar übel gehn. O
G^ott, hilf, daß wir haben das rechte hoch-
zeit-kleid, den glauben, deine gaben, zu ge-
ben recht bescheid.

33. Ach H^oerr! durch deine güte fñhr
uns auf rechter bahn, H^oerr Christ, wolk
uns behüten, sonst möcht'n wir irre gahn:
halt uns im glauben veste zu dieser bösen
zeit, hilf, daß wir uns stets rüsten zur ew-
gen hochzeit-freud.

34. Hiemit will ich beschiesse das frohe
sommer-lied: es wird gar bald aussprie-
sen die ew'ge sommer-blüth, das ew'ge jahr
herstessen; G^ott geb im selben jahr, daß
wir der frucht genießsen. Amen, daß
werde wahr!

Der CXXII. Psalm.

Mel. O wie selig sind die seelen, 2c.

1432. 2. Th. 794. Ich gehöret, weil
mich Christi Geist gelehret, daß wir in des
H^oerren haus noch wahrhaftig werden ge-
hen, auch darin beständig stehn, gar nicht
wieder gehn heraus;

2. Und daß unsre süsse werden ganz er-
haben von der erden, in den thorn Jerusa-
lem prächtig stehn, weil der wandel, als
les trachten, aller handel, schon ist nachge-
laufen dem.

3. Diese stadt die ist gebauet, daß, die
sie im geist geschauet, unter harter dienst-
barkeit, sollen werden drein genommen, und

sein' hülf ist
 chein, GOTT
 dieses willen
 em stin, ih
 in der wind
 rheit schwe
 ht.
 toben, und
 himmel dro
 mann. Er
 ewig stralen
 Er ist schon
 bald rufen:
 Hilf, GOTT,
 inden schwin
 n händen die
 dürsen uns
 esicht.
 kommen, die
 r Ihm wird
 bel gehn. O
 s rechte hoch
 gaben, zu ge
 ne güte süß
 Christ, wolk
 ir irre gahn:
 dieser bösen
 isten zur ew
 ten das stobe
 id ausprief
 as ew'ge jahr
 den jahr, das
 Amen, das
 m.
 seelen, ic.
 n frey, das
 gehöret, weil
 as wir in des
 g werden ge
 en, gar nicht
 den ganz er
 born Jerusa
 wandel, ab
 on ist nachge
 uet, das, die
 arter dienst
 genommen,
 und

und alda zusammen kommen nach der
 überwindungszeit.
 4. Die alhie aus iedem stamme Israe-
 lis sind dem Lamme nachgefolget unver-
 rückt, und dazu versiegelt worden, diese
 machen aus den orden, der Jerusalem er-
 quickt.
 5. Man wird von des HErrn namen
 predigen dem ganzen saamen allem volk
 und Israel, und man wird auch ganz ein-
 hellig, also, wies dem HErrn gefällig, lo-
 ben GOTT, Immanuel.
 6. Da wird man auch stühle sehen, wel-
 che zum gericht da stehen: das Davidische
 geschlecht wird darauf gesetzt werden,
 weil es hier auf dieser erden ist gewesen
 schlecht und recht.
 7. Alle, die ihr Zion liebet, freuet euch
 mit ihr, und über euch in steter heiligkeit:
 so wirts euch mit ihr wohl gehen, ihr sollt
 nach die glorie sehen, die ihr ist von GOTT
 bereit.

8. Da wird wohnen grosser friede für
 die, so vom seuffzen müde hier in Mesech
 worden seyn. Wahrlich ja, in Salems
 mauren soll ihr glück nun ewig dauern oh-
 ne wechsel, ohne peyn.
 9. Nun um meiner brüder willen, so
 dereinst dich werden füllen, wünsch ich
 frieden ewig dir, um der freunde, die du
 hegest und in deinem schoosse pflegest, sey
 gegnet für und für.
 10. Ich will stets dein bestes suchen, des-
 nen, die dir fluchen, fluchen, segnen, welche
 segnen dich; ich will mit nicht lassen meh-
 ren, deiner kinder zahl zu mehren, bis mein
 leben endet sich.
 11. Nun der Vater aller geister, als dein
 weisester Hauemeister, thue täglich mehr
 hinzu, die sich lassen dir einschreiben, und
 als burger einverleiben, daß sie in dir fin-
 den ruh.

The musical score consists of five staves. The first two staves are for the vocal line, with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The third staff is for the lute or guitar accompaniment, with a bass clef and a key signature of one flat. The fourth and fifth staves are for the organ or keyboard accompaniment, with a bass clef and a key signature of one flat. The score includes various musical notations such as notes, rests, and ornaments. There are also some numbers and symbols (like asterisks) written below the notes, possibly indicating fingerings or specific performance instructions.

Mel. Was GOTT thut, das ist wohl ic. meer voll wasser-wogen: wer hier ein ewi-
 1433. ges wohn-haus sucht, derselbe wird betro-
 2. Th. 684. gen. Die erde fleucht, die hürte weicht:
 Hier ist das leben Nun 4 wir
 eine flucht, ein

wir sind nur fremde gäste, und sitzen nit-
gends feste.

2. Dort ist das rechte vaterland, die
stadt, die nicht vergehet, die welt wird
endlich umgewandt, die himmels-
burg bestehet; da herrschet freud und seligkeit,
da wird man ewig leben, in stolzer ruhe
schweben.

3. Ich bin zwar schon im glauben da,
wir haben es im hoffen; die offenbarung
ist auch nah, sein wort ist eingetroffen:
doch sehn ich mich ganz inniglich, dort
auf der grünen auen Gott, wie er ist, zu
schauen.

4. Ach! wenn ich aus Egypten wär!
wenn komm ich zu den frommen? Gott,
laß mich bald durchs rothe meer und durch
die wüsten kommen. Führe mich hinan in
Canaan: laß mich nach diesem reisen bey
deiner tadel speisen.

Offenb. VII, 13. sq.

Mel. Mag ich unglück nicht zc.

1434. 2. Ch. 685. Johannes sahe
ein edles licht, und liebliches gemälde; er
sah ein haufen völker stehn, sehr hell
und schön, im güldnen himmels-
felde. Ihr herz und muth schwebt in dem gut,
das hier kein mann bezahlen kan mit allem gut
und gelde.

2. Sie trugen palmen in der hand, ihr
ort und stand war vor des Lammes thro-
ne; ihr mund war voller lob und preis;
die kleider weiß; ihr lied im höhern tone
klang süß, und sang des Höchsten dank;
und dieser stimm halb um und um der en-
gel heilige krone.

3. Wer (sprach Johannes) sind doch die,
die ich alhie im weissen schmuck seh hal-
ten? Es sind, antwortet aus der schar,
die um ihn war, der Eine von den alten:
es sind, mein sohn, die sich den hohn und

spott der welt von Gottes zelt nicht lassen
abehalten.

4. Es sind die, so vor dieser zeit in großem
leid auf erden sich befunden; die bey
des Herren Jesu ehr, und seiner lehr,
all angst und trübsals-wunden, zwar oh-
ne schuld, doch mit geduld, durch Gott ge-
kühlt, recht wohl gefühlt und frölich über-
wunden.

5. Dieselben haben all ihr kleid, als
treue leut, im glaubens-bad verkläret; sie
haben sich der hollen-list, so viel der ist, mit
starkem muth erwehret, und nicht geacht
der erden pracht; des Lammes blut zu ih-
rem gut erwählet und begehret.

6. Darum so stehen sie auch nun, und
all ihr thun, wo Gottes tempel stehet.
Der tempel, da man tag und nacht dem
Höchsten wacht, und seinen ruhm erhö-
het; da leben sie ohn alle müh, ohn alle
quaal, im freuden-saal, der nimmermehr
vergehet.

7. Dasselbst sieht Gott in seinem haus,
und breitet aus die hütte seiner güte,
und deckt mit sanfter wohlust zu, in stiller
ruh, manch trauriges gemüthe. Was
freude giebt, dem herzen liebe, die augen
füllt, das sehnen stillt, steht da in voller
blüthe.

8. Da ist kein durst, noch hunger's-noth,
das himmel-brodt läßt keinen mangel lei-
den; da scheint die sonne keinem mehr zu
heiß und sehr; ihr glanz bringet lauter freu-
den: die himmels-sonn, und herzens-
wonn, ist unser hirt, der große wirth und
Herr der ewgen weiden.

9. Das lamm wird weiden seine heerd,
als stes begehret, auf auen, die schön pran-
gen; es wird sie leiten zu dem quell, der
frisch und hell, das hehl draus zu erlan-
gen, und wird gewiß nicht ruhen, bis er
uns erfrischt, und abgewischt die thränen
unsrer wangen.



Gerh

lt nicht lassen

er zeit in groß-
den; die bey
o seiner lehr-
den, zwar oh-
rch GOTT ge-
frölich über-

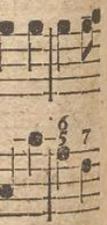
hr Kleid, als
der Klaret; sie
viel der ist, mit
nicht geacht
es blut zu ih-
et.

ich nun, und
empel stehet.
nd nacht dem
ruhm erhö-
üh, ohn alle
nimmermehr

Feinem haus,
seiner güte,
st zu, in still-
güthe. Was
bt, die augen
da in voller

unger's-noth,
n mangel sel-
nem mehr zu
ht lauter frey-
und herzen-
se Wirth und

a seine heerd,
ie schön pran-
ni quell, der
aus zu erlan-
ruhen, bis er
die thranen



Gerw



Oder:



1435. 1. Th. 678. **J**erusalem! du hoch-
wolt' GOTT, ich wär in dir! mein sehnlich
berz so groß verlangen hat, und ist nicht
mehr bey mir. Weit über berg und thale,
weit über blaches feld, schwingt es sich über
alle, und eilt aus dieser welt.

2. O schöner tag, und noch viel schönre
stund! wenn wirst du kommen schier? da
ich mit lust, mit freyem freuden-mund, die
seel' geb von mir in GOTTes treue hände,
zum auserwehsten pfand, daß sie mit heyl
anlände in jenem vaterland.

3. Im augenblick wird sie erheben sich
bis an das firmament, wenn sie verläßt so
sanft, so wunderlich die stätt der element,
fährt auf Eliä wagen, mit engelischer
schaar, die sie in händen tragen, umgeben
ganz und gar.

4. D'ehren-burg! sey nun gegrüßet mir,
thu auf die gnaden-pfort: wie grosse zeit
hat mich verlangt nach dir, eh ich bin kom-
men fort aus jenem bösen leben, aus jener

nichtigkeit, und mir GOTT hat gegeben das
erb der ewigkeit!

5. Was für ein volk, was für ein' edle
schaar kömmt dort gezogen schon? was in
der welt von auserwehthen war. Ich seh
die beste kron, die JEUS mir, der HERRE,
entgegen hat gesandt, da ich noch war von
ferne in meinem thranen-land.

6. Propheten groß und patriarchen hoch,
auch Christen insgemein, die weiland dort
trugen des creuzes loch und der tyrannen
pein, schau ich in ehren schweben, in frey-
heit überall, mit klarheit hell umgeben,
mit sonnen-lichtem strahl.

7. Wenn denn zulezt ich angelanget bin
ins schöne paradets, von höchster freud er-
füllter wird der sinn, der mund voll lob und
preis. Das Halleluja reine man singt in
heiligkeit, das Hosanna seine ohn end in
ewigkeit;

8. Mit jubel-klang, mit instrumenten
schon auf chdren ohne zahl, daß von dem
schall und von dem süßen ton sich regt der
N n n s freu-

freuden-saal, mit hundert tausend zungen,
mit stimmen noch vielmehr, wie von an-
fang gelungen das himmlische heer.

Mel. Wie schön leucht' uns der 1c.

1436 1. Th. 580. **S**iss, oder ist mein
Ausz. 937. **S** geist entzückt?
mein auge hat lech' was erblickt, ich seh den
himmel offen. Ich sehe Gottes königs-
thron, zur rechten Jesum, Gottes Sohn,
auf den wir alle hoffen. Singet, klinget,
spielt auf scharfen Davids-harfen, jauchzet
von herzen, Jesus stillt alle schmerzen.

2. Ich seh, Er machet alles neu, die braut
fähret zu Ihm ohne ichen in reiner schöner
seide. die kleider sind mit gold durchstickt,
der Bräut gam hat sie selbst geschmückt mit
theurem hals-geschmeide. Meister, geister,
Cherubinen, Seraphinen wünschen glücke,
Jesus giebt ihr liebes-blicke.

3. Der braut ist nichts als lust bewußt,
Gott steht an ihrer schönheit lust, sie glän-
zet wie die sonne: man führt sie in den
braut palast, ins freuden-haus, zur stolzen
raß, zu ihres Königs wonne. Klagen, za-
gen, sonnen-biße, donner-biße sind ver-
schwunden. Gottes Lamm hat übermun-
den.

4. Gott hat sie aus dem strom erfrischt,
der augen thränen abgewischt, Gott
kömmt, bey ihr zu wohnen. Er will ihr
Gott, sie sein volk seyn, selbst bey ihr gehen
aus und ein: wie reichlich kan Gott loh-
nen! Erauer, schauet, Gottes güte, Göt-
tes hütte bey den kindern, Gott wohnt
bey bekehrten sündern.

5. Wie heilig ist die neue stadt, die Gott
und's Lamm zum tempel hat, zum grunde
die zwölf boten! gar nichts gemeines geht
hmein, wer greuel, muß verbannet seyn,
sein theil ist bey den todten. Keine, keine
edelsteine sind gemeine, ihr licht flimmert,
wie ein heller jaspis schimmert.

6. Die stadt darf keiner sonnen nicht,
nicht unsers mondes blasses licht, das
Lamm ist ihre sonne, ihr leuchter Gottes
herrlichkeit: die heiden wandeln weit und
weit bey dieses Lichtes wonne. Ihre thüre,
ihre pforte dieser orte siehet offen, da ist
keine nacht zu hoffen.

7. Von Gottes stuhle quillt ein fluß, der
mitten auf der gasse muß das holz des le-
bens wässern. Die frucht, die der baum
zwölf-fach trägt, und jedes blätchen, das er
beget, soll die gesundheit bessern. Schlechte

knechte, herren, fürsten, käyser dürsten nach
der quelle: sie fließt recht eyfall-belle.

8. Wie herrlich ist die neue welt, die
Gott den frommen! vorbehält! kein
mensch kan sie erwerben. O Jesu, Herr
der herrlichkeit, du hast die stadt auch mir
berett, hilf mir sie auch ererben. Weis,
preise ihre kräfte, ihr geschäfte mir elen-
den, laß mich auf den anblick enden.

Mel. Lasset uns den Herren preisen, 2c.

1437 1. Th. 581. **D**effne mir die per-
Ausz. 938. **D**effne mir die per-
len-thoren, o du
Schmuck der himmels-stadt, Licht vom
Licht zum Licht erforden, eh die welt den an-
fang hat! eile, Liebster, heim zu führen
meine seele, deine braut, die du dir hast an-
vertrant. Laß mich diese klarheit zieren,
wo mich keine sünd-nacht mehr berührt
und finster macht.

2. Ich lieg schon in deinen armen durch
den glauben vest geschränkt, und durch dei-
ner lieb erbarmen wird mir freude emge-
schenkt, die nach deinem nectar schmecket,
den du in der ewigkeit meiner seele hast
berett. Aber diese lust erwecket durst,
nichts, mein Gott, als du, sättiget in vol-
ler ruß.

3. Es verlanget mich, zu sehen ohne decke
dein gesicht, und von sünden frey zu stehen,
reines Lamm, in deinem licht; doch ich
will dir nichts vorschreiben, und mein him-
mel ist schon hier, wirfst du, meiner seele
Zier, nur mit mir vereinigt bleiben: denn
wie solt auch ohne dich himmels-lust ver-
gnügen mich?

4. Du bist meiner seele Wonne, wenn
mich angst betrübden will, mein hertz nennet
dich seine Sonne, und das forgen: meer
wird still, wenn mir deine blicke lachen,
deren lieb-beglänzer strahl trennet alle
nacht und quaal, du laust mich vergnügen
machen, in dir hab ich himmels-freud, auf-
ser dir verdruß und leid.

5. Laß mich, Baum des lebens, bleiben
an dir einen treuen zweig, der, wenn ihn
hier stürme treiben, stärker werd und höher
steig, auch im glauben fruchte bringe; und
versetz mich nach der zeit in das feld der
ewigkeit, da ich mich in dir verjünge, wenn
des lebens welfes laub wieder grünt aus
seinem staub.

6. Gieß indessen in die seele deinen süßen
Lebens-saft, Leben! dem ich mich vermaß-
le, und laß deiner liebe kraft mich ganz an-
den-voll erlaben, bleibe mein, ich bleibe
dein

dein, dein will ich auch ewig seyn. Dich, mel' acht' ich nicht ohne dich, mein Trost
mein Jesu, will ich haben: erd und him- und licht.

Mel. O ewigkeit, du donner-wort, 2c.

1. Th. 582. O ewigkeit, du freuden-wort, das mich erquicket fort und fort! o anfang sonder ende! o ewigkeit, freud ohne leid! ich weiß vor herzens-frölichkeit ganz nichts mehr vom elende, welch's sonst in diesem leben plagt, weil mir die ewigkeit behagt.

2. Kein' herrlichkeit ist in der welt, die endlich mit der zeit nicht fällt, und gänzlich muß vergehen: die ewigkeit hat nur kein ziel, sie treibet fort und fort ihr spiel, bleibt unverändert stehen; ja, wie der heilige Petrus spricht, sie faulet und verwelket nicht.

3. O ewigkeit, du wähest lang: wenn mir auf erden gleich ist bang, weiß ich, daß solchs aufhöret. Drum, wenn ich diese lange zeit erwege, samt der seligkeit, die nichts nicht zerführet, so acht' ich alles leiden nicht, welch's kaum ein'n augenblick ansieht.

4. Was ist doch aller Christen quaal, die pein der märt'rer allzumal, so vieles creutz und leiden? wann man es gleich zusam-

men trägt, und alles auf die wage legt, sodann zur andern seiten dort jenes lebens herrlichkeit, wie wird es überwogen weit!

5. Sieht mandenn die verdammten an, wie lang ihr' martier wahren kan, wie grausam sie geplaget, nur immer sterben ohne tod, und leben in der höchsten noth, vom feuers-wurm benaget. Was ist das eine herrlichkeit, von diesem allem seyn befreyt!

6. Im himmel lebt der Christen schaar bey Gott viel tausend tausend jahr, und werden des nicht müde: sie halten mit den engeln ein, sie sehen stets der Gottheit schein, sie haben güldnen friede; da Christus giebt, wie Er verheißt, das manna, welch's die engel speißt.

7. Ach! wie verlangst doch nach dir mein mattes herze mit begier, du überfelligs Leben! wenn werd ich doch einmal dahin gelangen, wo mein schwacher sinn stets pflüget nach zu streben? Ich will der welt vergessen ganz, mich sehnen nach des himmels glanz.

8. Fahr

8. Fahr hin, du schände such und pracht, du tolle hoffarts-kleider-tracht, fahr hin, du sündlichs wesen, du falsch entzündte liebes-brunn, du gold und silber, reichthums-dunst, und was die welt erlesen gleich als ihr einig höchstes gut! Das ew'ge macht mir besseren muth.

9. O ewigkeit! du freuden-wort, das mich erquicket fort und fort! o anfang sonder ende! o ewigkeit, freud ohne leid! ich weiß von keiner traurigkeit, wann ich mich zu dir wende. HErr Jesu, gib mir solchen sinn beharlich, bis ich komm dahin.

Mel. Es ist das heyl uns Kommen her 2c. Oder: Mein Herzens-Jesu, meine 2c.

I439. 2. Th. 686. **D** Gott, wer dieses leben wohl betrachtet, der wird finden, das es ist alenthalben voll angst, elend, noth und sünden, voll müh, beschwerntis, sorg und leid, voll schwachheit oder eitelkeit, auch wo es ist am besten.

2. Nun hab ich leider! so viel jahr dis niemals recht erwogen; es hat die welt mich immerdar mit falschem schein betrogen. Vergib mir, HErr, durch deine gnad, auch diese meine missethat, und andre schwere sünden.

3. Jetzt aber denke ich daran, und auch an jenes leben: ich russe dich demützig an, daß du mirs wollest geben; hiezu du mich erschaffen hast, erlöset von der sünden-last, und auch aus gnad beruffen.

4. Was mich für sorge hie ansicht, die mich noch möchte quälen, will ich, Gott, meine Zuversicht, dir ganz und gar befehlen: wenn mir denn Leib und seel verschmachtet, so hilf du, HErr, daß ichs nicht acht, weil ich dich hab im herzen.

5. Es ist das leiden dieser zeit, wie schwer es ist auf erden, nicht werth der grossen herrlichkeit, die uns darauf soll werden: gewislich, wer dieselb erlangt,

ganz überreichen lohn empfängt auf sehr geringe arbeit.

6. Die thränen werden allzumal von augen abgewischet; die stolze ruh im freuden-saal das herze stets erfrischet; kein schmerz, kein trübsal, keine pein, wird also da mehr zu finden seyn; nur lauter freud und wonne.

7. Der Leib wird leuchten hell und klar, wie Christi Leib verkläret: und ob er schon von würmen war, gestressen und verzehret; so wird er doch im himmelsreich, den heiligen engeln Gottes gleich, mehr als die sonne glänzen.

8. Alsdann wird unser augen-licht Gott, wie er ist, ansehen, von angesicht zu angesicht: ach! wann wird das geschehen, daß dieser hütten irdisch haus zerbrochen werd, und ich daraus geh in des HErrn freude?

9. O Gott, mein Vater, höre doch mein sehnliches begehren, und laß mich hier das sünden-joch nicht länger mehr beschweren: bring mich bald an denselben ort, an welchem ich werd immerfort ohn alle schwachheit leben.

10. O Gottes Sohn, HErr Jesu Christ, der du vom himmel kommen, und wiederum zuhehens bist gen himmel aufgenommen; hol auch mich nach, und zeige mir die macht und herrlichkeit, die dir der Vater hat gegeben.

11. O heiliger Geist, regiere mich, bis ich von hinneu scheid, daß ich empfinde kräftiglich den vorschmack dieser freude, die kein mensch hie erfahren hat, und doch an uns, nach Gottes rath, soll offenbaret werden.

12. Nun hilf denn, daß ich meinen lauff, HErr Jesu! bald vollende; ich sehne mich zu dir hinauf; gib hie ein selig ende. Komm bald, HErr, und erlöse mich, denn meine hoffnung steht auf dich, komm, Jesu, komm in gnaden.



D. Got.

The image shows a musical score for a hymn. It consists of two systems of music. Each system has a vocal line (treble clef) and a basso continuo line (bass clef). The first system includes figured bass notation: 6 8, 4 *, 6, 6, 6, 6 4 *. The second system includes figured bass notation: 6, 7 6, 6-5, 4 3. The music is in a major key and common time.

1440 1. Th. 583. **D** Gottes-stadt, o güldnes licht,

o grosse freud ohn ende! wenn schau ich doch dein ange-sicht? wenn küß ich doch die hände? wenn schmeck ich deine grosse güte? O Lieb! es brennet mein gemüthe, da lieg und feusz ich mit begier, o aller-schönste braut, nach dir.

2. Wie bist du mir so trefflich schön, weiß, zierlich, sonder mackel! wie glänzend bist du anzusehn, du Zions güldne sackel! du schönste tochter unsers Fürsten, nach deiner liebe muß ich dürsten: der König selbst hat grosse freud an deiner werthen lieblichkeit.

3. Wie sieht dein Liebster? sag es mir: Er ist ganz auserlesen: wie rosen sind die wangen schier, wie gold sein prächtig-wesen. Er ist der schönste Baum in wäldern, Er ist die beste Frucht in feidern, Er ist wie lauter mild so schön: so ist mein Liebster anzusehn.

4. Da sitz ich unter Ihm allein, den schatten mir zu wählen: denn seine frucht wied süßer seyn als honig meiner fehlen. Als ich erst kam in seinen orden, bin ich fast ganz bewegter worden, und als ich kaum vom schlaff erwacht, da suchte ich Ihn die ganze nacht.

5. Nun küß ich seiner augen licht, nun hab ich Ihn berührt, ich halt Ihn vest, ich laß Ihn nicht, bis Er mich schlaffen führet. Dann wird Er mir im freuden-leben sein auserwehlte brüste geben; dann werd

ich wunderbarer weis erfüllen mich mit himmels-speis.

6. Es wird kein hunger plagen mich, noch auch kein durst mich quälen; O! solt ich nur erst herzen dich, und mich mit dir vermahlen! O! solt ich deine pforten sehen, und bald auf deinen gassen gehen! o! solt ich, du mein güldner Schein, nur erst in Deiner hütten seyn!

7. Aus edelsteinen sind gemacht dein' hoch erbaute mauren: von perlen ist der thore pracht, welch unverweslich dauern. Nur gold bedeket deine gassen, da täglich sich muß hören lassen ein lobgesang, man singt alda des freuden-reich' Halleluja.

8. Da sind der schönen häuser viel, ganz von sapphir erbauet, des himmels prache hat da kein ziel, wer nur die dächer schauet, der findet lauter güldne ziegel, ja güldne schlösser, güldne riegel: jedoch darf keiner gehn hinein, er muß denn unbesteket seyn.

9. O Zion, du gewünschte stadt, du bist nicht auszugründen, o stadt! die lauter wohl-lust hat, in dir ist nicht zu finden schmerz, krankheit, unglück, trauren, ja-gen, nicht finsterniß und andre plagen, es ändert sich nicht tag noch zeit, in dir ist freud in ewigkeit.

10. O stadt! in dir bedarf man nicht der sonnen güldne strahlen, des monden schein, der sternen licht, den himmel bund zu mahlen: dein Jesus will die Sonne bleiben, welch alles dunkel kan vertreiben:

nue

angt auf sehr
allzumal von
e ruh im freu-
frischer; kein
wein, wird als
lauter freud
hell und klar,
nd ob er schon
nd verzehret;
eich, den heil-
mehr als die
augen-licht
von ange-sicht
wird. Das ge-
sch haus her-
s geh in des
öre doch mein
mich hier das
beschweren:
ort, an wel-
alle schwach-
Er Jesu
ommen, und
immel aufge-
h, und zeige
ie, die dir der
mich, bis ich
nyfinde kräf-
freude, die
und doch an
ll offenbaret
meinen lauff,
; ich sehne
n selig ende.
se mich, denn
ich, komm,

A small fragment of musical notation, including a treble clef and a few notes, with the number '7' written below it.

nur Ihn zu schauen offenbar, ist deine Klarheit ganz und gar.

11. Da steht der König aller welt ganz prächtig in der mittlen, da will Er dich, der tapf're Held, mit freuden überschütten; da hör ich seine diener singen, und ihrer lippen opfer bringen, da rühmet ihres Königs kraft die himmels-werche bürgerschaft.

12. Da geht das frölich' hochzeit-fest, wo die zusammen kommen, die G'tt aus krieg, angst, hunger, pest, hat in sein reich genommen; da sind sie frey von allen nöthen, da reden sie mit den propheten, da wohnet der apostel zahl, und auch die mär'trer allzumal.

13. Auf dieser hochzeit finden sich, die G'tt bekennet haben, und von den heiden jämmerlich getödtet, nicht begraben. Da freuen sich die keuschen frauen, da lassen sich die töchter schauen, welch hier ihr leben tag und nacht in zucht und tugend zugebracht.

14. Da sind die schäfflein, die der luft der schnöden welt entrunnen, die saugen lezt an G'ttes brust, sie trinken aus dem brunnen, der lauter freud und wohlkuff giebet, da liebet man und wird geliebet: die herrlichkeit ist zwar nahe gleich, doch lebt man gleich im freuden-reich.

15. Die höchste lust ist, unsern G'tt in ewigkeit zu sehen, und vor dem H'Erren Zebaoth bey königen zu stehen, ja recht in himmels-liebe brennen, dazu die besten freunde kennen, mit allen engeln freuen sich, und lieblich singen ewiglich.

16. O G'tt, wie selig werd ich seyn, wenn ich aus diesem leben zu dir spring in dein reich hinein, das du mir hast gegeben! Ach! H'Err, wenn wird der tag doch kommen, daß ich zu dir werd aufgenommen? Ach! H'Err, wenn kommt die stund heran, daß ich zu Zion jauchzen kan?

M. H'Err Jesu Christ, meins lebens zc.

I441. 2. Th. 688. **W**ohn, o freud, o herrlichkeit, die G'tt den frommen hat bereit, durch Jesum Christum, seinen Sohn, im himmels-reich vor seinem thron!

2. Jerusalem, die himmlisch stadt, kein stein, kalk, holz, noch mauren hat, ist so gegründet und so gebaut, daß man darin nichts weltlich schaut.

3. So schön ist hie kein edelstein, das

klärsie gold ist nicht so rein, kein perlein ist so werth und theur, sie ist viel reiner als das feur.

4. Da schaut man G'tt in klarem lichte, von angesicht zu angesicht; man sieht ihn, wie er ist, mit lust; verdruß bleibe dabey unbewust.

5. Vor G'ttes thron, ins himmels saal, die engel dienen allzumal, die Cherubim und Seraphim all preisen ihn mit schöner stimm.

6. Da ist der auserwählten schar, die leuchten wie die sternen klar; sie sind mit weißer seid' gekleidt, und kronen stehn auf ihrem häupt.

7. Kein zeitlich ehr und herrlichkeit, kein schönheit, kunst, noch lieblichkeit, kein reichthum, weisheit, noch gewalt, ist auf der erd so schön gestalt.

8. Da ist kein leid noch traurigkeit, kein arbeit noch mühseligkeit, kein jammer, finsterniß, noch noth, kein schwachheit, mangel, schmerz noch tod.

9. Wie selig sind die menschen-kind, die dazu auserkoren sind! H'Err, mein G'tt, hol mich auch dahin, weil ich alhier so elend bin.

10. Ich bin ein pilgrim hier im land, mein trübsal ist dir wohl bekant: tröst mich, wenns kommt zur todts-gefahr, im ausgang mein' seel wohl bewahr.

11. Was soll mir armen hier geschehn? nach G'tt will ich mich stets umsehn, all mein gedanken stehn zu dir; drum ich zu dir schrey für und für.

12. Hilf, daß mein hertz gänzlich vergiff, was hier auf erden lieblich ist: es ist doch alles ganz unrein, und hat nichts als den blossen schein.

13. Dein Geist mich auf der welt regier, daß ich den wahren glauben hab; hilf, daß mein hertz nichts böds vorunt, weil nichts unreins in himmel kommt.

14. Laß mich von diesem jammer-ort eindremaen durch die enge yfort, daß mir, nach großem creuz auf erd, im himmel sey die freud bescher.

15. Dein'n reichs' genossen laß mich seyn, schreib mich zum himmels-bürger ein: schenk mir umsonst das himmlisch erd, daß ich nicht mit der welt verderb.

16. Ey, H'Err G'tt, wenn komm ich dahin, daß ich voll wohn und freuden bin? komm, hol mich heim, wenn dies gefallt, so preis' ich dich in jener welt.

Welfy

The musical score consists of six staves. The first two staves are in 3/4 time, with a treble clef and a key signature of one flat. The third staff is in 3/4 time with a bass clef. The fourth staff is in 3/4 time with a treble clef. The fifth and sixth staves are in 3/4 time with a bass clef. The score includes various musical notations such as notes, rests, and ornaments, along with performance instructions like '6', '66', '6 76', '4*', '566', '4 3', and '* *'. There are also some handwritten annotations in the margins.

1442. **1. Th.** 585. **Welt**, ade! ich bin dein müde, ich will nach dem himmel zu, da wird sehn der rechte friede, und die stolze seelenruh. **Welt**, bey dir ist krieg und streit, nichts, denn lauter eitelkeit; in dem himmel allezeit friede, ruh und seligkeit.

2. Wenn ich werde dahin kommen, bin ich aller krankheit los, und der traurigkeit entnommen, ruhe sanft in Gottes schoos: in der welt ist angst und noth, endlich gar der bittere tod; aber dort ist allezeit friede, freud und seligkeit.

3. Was ist hier die erdenfreude? nebel, dunst und herzeleid; hier auf dieser schwarzen heide sind die latter ausgekreut: welt, bey dir ist krieg und streit, nichts denn lauter eitelkeit; in dem himmel allezeit friede, ruh und seligkeit.

4. Unausprechlich schöne singet Gottes auserwehete schar, heilig, heilig, heilig klingen in dem himmel immerdar: welt, bey dir ist spott und hohn, und ein steter jammer-ton; aber dort ist allezeit friede, freud und seligkeit.

5. Nichts ist hier denn lauter weinen,

keine freude bleibet nicht: will uns gleich die sonne scheinen, so verhemmet die nacht das licht. **Welt**, bey dir ist angst und noth, sorgen und der bittere tod; in dem himmel allezeit friede, ruh und seligkeit.

6. Nun, es wird dennoch geschehen, daß ich auch in kurzer zeit meinen Heyland werde seh'n in der grossen herrlichkeit: denn bey uns ist lauter noth, müh und furcht, zuletzt der tod; aber dort ist allezeit friede, freud und seligkeit.

7. O! wer nur dahin gelanget, wo ihund der schöne chor in vergülde'ten kronen pranget, und die stimme schwingt empor! denn die welt hat krieg und streit, all ihr thun ist eitelkeit; in dem himmel allezeit friede, ruh und seligkeit.

8. Zeit, wann wirst du doch anbrechen? stunden, o! wenn schlaget ihr? daß ich mich doch mag besprechen mit dem Schönsten für und für. **Welt!** du hast nur sturm und streit, lauter quaal und traurigkeit; aber dort ist allezeit friede, freud und seligkeit.

9. Jetzt will ich mich fertig machen, daß mein thun vor Gott besteh, daß, wenn alles

les wird zerkrachen, es heisset: komme, und nicht: geh. Welt, bey dir ist angst-geschrey, sorge, fürcht und heuchelen: in dem himmel allezeit friede, ruh und selig-keit.

Mel. Von GOTT will ich nicht lassen, 2c. **I443.** ² Ch. 689. **W**ie lieblich sind dort oben die wohnungen, o GOTT, da wir stets werden loben dich, o HERR Zebaoth! Mein herz und geist begehrt, daß ich bald da anlange, und ruh von dem empfang, was mich alhier beschwert.

2. Hier muß ich immer streiten, weil bey mir böse lust einschleicht von allen seiten, oft ohne mein bewußt; die setz mir denn so zu, daß ich mich unterweilen von ihr laß überleiten, zum schaden meiner ruh.

3. Dort wird nicht mehr empfunden des fleisch- und geistes krieg; dann hab ich überwunden durch Christi tod und sieg: ich kan da meinen GOTT von ganzem herzen lieben, erfüllen und stets üben vollkommlich sein gebot.

4. Hier hab ich manche plage, müß, arbeit, sorg und last, daß ich bey nacht und tage oft habe wenig rast: ist ein anliegen hin, muß ich außs andre denken, und damit oftmals fränken Leib, seele, muth und sinn.

5. Dort werd ich von nichts wissen, das mir zuwieder sey: ich werd stets ruh genießen, vor müß und plagen frey. Sorg, schwachheit, hitz und kält, man da nicht mehr erfähret; was uns alhier beschweret, ist nicht in jener welt.

6. Hier muß ich oftmals leben in noth und dürftigkeit: was mir GOTT hat gegeben, ist in gefahr allzeit: von allem das ich hab, kan ich im tod nichts fassen, ich muß es alles lassen, bis auf ein tuch ins grab.

7. Dort habe ich empfangen reichthum und überfluß, ich werde es erlangen ohn mißgunst und verdruß. Auch ist es ohn gefahr vom roste und von schaben, kein dieb kan darnach graben, es bleibt mir immerdar.

8. Hier bin ich oft von leuten ganz einsam und allein: ich muß auch wol zu zeiten bey bösen menschen seyn. Ist noch ein frommes herz, das ich nicht gern wolt missen, wirds doch von mir gerissen, nicht ohne leid und schmerz.

9. Dort finde ich sie wieder, die frommen alzumal, da lieben mich, wie brüder, die heiligen ohne zahl. Die engel selber sich

mein da nicht werden schämen, mich willigt zu sich nehmen, um mich seyn ewiglich.

10. Hier muß ich oft erdulden verachtung, schmach und hohn, oft krieg ich ohn verschulden für wohlthun schlechten lobn. Der menschen gunst und ehr im augenblick sich endet; eh man die hand umwendet, hat man davon nichts mehr.

11. Dort in des himmels throne, aus unverdienter gnad und gunst, die ehrentrone mir GOTT verwahret hat: kein angehat gesehn, kein ohr hat te vernommen, es ist in kein herz kommen, was uns da wird gesehn.

12. Wenn ich die recht betrachte, vergess ich alles leid: für nichts ich dann mehr achte die welt mit ihrer freud: ehr, wohl-lust, geld und gut ist eitel und betrieger; was ewig bleibet, vergnüget vollkommlich herz und muth.

13. Die hier mit thränen säen, mit freuden ernten dort: die seuffen hier und seihen, dort sauchen fort und fort. Ist hieder trübsal viel, die ich ein zeitlang leide, weit mehr ist dort die freude, und ohne end und ziel.

14. Gib, HERR, daß ich auf erden mich sehne stets darnach: laß mich nicht müde werden bey allem ungemach. Hab ich mehr arbeit hier, werd ich auch dort mehr gaben bey GOTT im himmel haben und größern lohn dafür.

15. Gib auch, daß mich nicht ziehe die breite sünden-bahn, daß ich mit sorgfalt fliehe, was dich erzürnen kan, und niemals lasse ab, die böse lust zu dämpfen, darwider stets zu kämpfen, weil ich das leben hab.

16. Hilf, daß mit reinem herzen ich stets mein thun verrieth, daß ich, auf müß und schmerzen, dich schau von angesicht, da du, GOTT, alles bist, und lohnest deinen knechten, dort, wo zu deiner rechten stets lieblich wesen ist.

17. Der engel Chor wird bringen uns da der wohl-lust viel; weit besser wird es klingen, als einig säiten-spiel, das dank- und sieges-lied: dadurch man, HERR, dich ehret, und deinen ruh in vermehret, in herzens freud und fried.

18. Drum will ich hie auch loben dich, Vater, Sohn und Geist, daß du im himmel oben mir so viel freud verheißt in alle ewigkeit. Du wollest mich nur vom bösen auf erden bald erlösen. HERR! komm zur rechten zeit.

men, mich wil
seyn ewiglich.
ouden verach
t krieg ich ohn
blechen lobn.
im augenblick
nd umwendet,

throne, aus
st, die ehren
at: kein ange
ernommen, es
s uns da wird

achte, verges
y dann mehr
d: ehr, wohl-
nd betrieger;
volkdmlich

hen, mit freu-
hier und so
fort. Ist die
zeitlang lei-
de, und ohne

af erden mich
h nicht müde
Hab ich mehr
t mehr gaben
und größern

cht ziehe die
mit sorgfalt
und niemals
sen, darwieder
leben hab.

erzen ich stets
auf müß und
esicht, da du,
deinen knech-
ten stets lieb-

ngen uns da
word es klin-
as dank- und
Er, dich ehr-
hret, in her-

Loben dich,
du im him-
heisse in alle
er vom oben
! komm zur

Wie

Der

Wie

1444. 1. Th. 584. Ausz. 944. Wie schön ist unser Königs braut, wenn man sie nur von ferne schaut! wie wird sie nicht so herrlich sehn, so bald sie völlig bricht herein? Triumph! wir sehen dich, wir singen dir! wohl dem, der dich empfängt, du Himmels-Zier.

2. Sie ist schön ihrem Mann geschmückt, der ihr den glanz entgegen schickt. In solchem zierath fährt die stadt herab, wenn sie die zahl voll hat: so wird der himmel samt der erd verneut, die creatur von ihrer last befreit.

3. Ich sehe schon im geist zuvor, wie Gottes hütte steigt empor: hier wohnt Gott selbst den menschen bey, sagt, ob dieß Gottes stadt nicht sey? der sein Jerusalem mit lust bewohnt, und seinen bürgern nur mit liebe lohnt.

4. Hier gilt kein weinen, kläglich thun, nun muß geschrey und schmerzen ruhn: was noch zur alten welt gehört, ist ganz in grund verstört, verkehrt. Der auf dem throne sitzt, verkündigt frey: seht, lieben, wie mein Geist macht alles neu.

5. Die braut des lamms wird vor der zeit hierzu verwandelt und verneut: und so besitzt sie Gottes ruhm, und bleibt des Königs eigenthum. O güldner stern, wie blitzt dein heller strahl! wer weiß der auserwählten bürger zahl?

6. Die alte sonne scheint da nicht, sie glänzet viel ein ander licht, weil Gottes größte herrlichkeit, des lamms leuchte, sie erfreut. Drum geht der herden fuß im licht umher, hier mehret der könige ruhm des Königs ehr.

7. Sie ist von purem gold gebaut, und was man auf den gassen schaut, ist als ein hell durchscheinend glas, als sie der güldne rohr-stab maß. Ihr tempel ist der Herr und auch das lamm, die braut hat tempels gnug am Bräutigam.

8. Ich grüße dich, du güldne stadt, die thor von lauter perlen hat: führ deine mauren hoch hervor, sie heben deine pracht empor. Ich schau dich wol, denn dich deckt keine nacht. O! daß ich schon längst wär dahin gebracht!

9. Wie funckelt da der gründe schein! ein ieder ist ein edelstein: wie blitzt der engel hoher glanz! er überstrahlt die thore ganz. Da kömmt kein gözen knecht, kein hurer ein, obschon die thore stets eröffnet seyn.

10. Wie freuet sich mein ganzer sinn, daß ich schon eingeschrieben bin in der verlobten glieder zahl, durch meines holden Königs wahl! Wie gerne mach ich mich mit nichts gemein, weil ich ein reines glied der braut will seyn!

11. Drum überwindt mein glaube weit im geist die alte nichtigkeit, er wartet auf die neue stadt, die lauter neue sachen hat. Im blut des lamms ererb ich alles mit: das ist der sieg, darum ich sehnlich bitt.

12. Ach! wundre sich nur niemand nicht, daß ich nichts anders mehr verricht: die braut kan doch sonst nirgends ruhn, sie hat mit ihrem schmutz zu thun. Wer seinen hochzeit-tag schon vor sich sieht, der ist um andern tand nicht mehr bemüht.

13. Wenn ich nun folgendts umgekehrt, und klein als wie ein kindlein werd, so ist Jerusalem nun mein, denn solche bürger müßens seyn. Da fahr ich denn zugleich mit ihr herab, und was ich sonst dabey für ehre hab.

14. Nun ist das alte völlig hin, das neu ist da, nach Geistes sinn. Willkommen, allerliebstes lamm! komm ja sein bald, mein Bräutigam. Triumph! triumph! victoria! und ewiges Halleluja.

Mel. Mein Jesu, dem die 1e.

1445. 2. Th. 690. Ausz. 945. Du dir erhebe ich meine sinnen, Herr Jesu, stärke meinen geist, der mich zur hohen himmels-zinnen der auserwählten wohnung weist: ich laß jezund das eitle liegen, mich soll hinfort die stolze welt, und was da ihrer lust gefället, samt ihrer pracht, nicht mehr vergnügen.

2. Geh ich die große welt-gebäude und aller häuser zierath an: so ist es eine kurze freude, die uns ihr ansehen geben kan. Die zeit reißt alle hohe mauren, sie mögen noch so köstlich seyn, und alle marmel-seulen ein; nichts kan auf erden ewig dauern.

3. Die welt mag ihre schlösser loben, ich lobe dieß gepränge nicht: mein lust- und wohn-haus ist dort oben; dort ist mein herze hingerricht. Jerusalem, du burg der frommen, du Gottes-stadt, wär ich in dir; so würd ich, was mich für und für erfreuet, reichlich überkommen.

4. Unerhörte zierlichkeiten, die dort an deinen wänden stehn! mich deucht, ich kan jetzt schon von weiten die klarheit deiner mauren sehn: das glas der fenster sind rubi-

ganzer sinn,
bin in der ver-
neines holden
nach ich mich
in reines glied

n glaube weit
er wartet auf
er sachen hat.
ich alles mit:
unlich bitt.

niemand nicht,
verrichtet: die
s ruhn, sie hat
Wer seinen
ht, der ist um
uhe.

s umgekehrt,
n werd, so ist
seiche bürger
denn zugleich
onst dabei für

hin, das neu
Willkommen,
ja sein bald,
oh! triumph!
uja.

em die 10.
dir erhebe ich
eine sinnen,
geist, der mich
er auserwähl-
sch tekund das
die stolze welt,
st, samt ihrer
n.

gebäude und
st es eine kurz
hn geben kan-
uren, sie mö-
alle mariech
f erden ewig

ffer loben, ich
mein lust- und
dort ist mein
lem, du burg
dt, wär ich in
für und für er-
n.

en, die dort an
h deucht, ich
klarheit des
er fenster sind
rubi

rubinen; die thore perlen und sapphir;
das gold muß überflüssig dir zur schönheit
deiner dächer dienen.

5. Dorrwunsch ich mir allein zu leben,
und will mich nun der eitelkeit und aller
welt-lust ganz begeben: wo bleibe die lang
gewünschte zeit, da ich die seele Gottes
händen mit freuden wieder liefern kan?
komm, tod, ich scheu mich nicht, komm an!
du mußt mir doch mein leben enden.

6. Du mußt mich doch zum himmel füh-
ren, wo mein geliebter Heyland ist; wo

stetes wohlsehn ist zu spüren, und du, o
grimmer tod, nicht bist. Was kan mir hie
dein sachel schaden? werd ich von deiner
hand ermordt; so sterb ich hie, und lebe
dort bey meinem liebsten Gott in gnaden.

7. Mein traurer Jesus, mein Verlan-
gen, wird meine seel in seine hand, nach
meinem tode, schon empfangen. O wun-
der schönes vaterland! Jerusalem, du
stehst mir offen: Herr Jesu, nim mich
nur hinein, bey dir wünsch ich allein zu
sehn, auf deine zukunft will ich hoffen.

LIV. Morgen-Lieder.

Mel. Wach auf, mein herz, und singe, 2c.

1446. Ausz. 1055. **A**uf, auf, ihr
meine lie-
der, mein
herz, mein geist und glieder! dem Höchsten
lob zu singen, und opfer ihm zu bringen.

2. Er hat die nacht gewendet, das licht
herab gesendet, und mich ohn alle sorgen
erweckt an diesem morgen.

3. Er ist mein schus gewesen, daß ich,
frisch und genesen, an diesem tag aufstehe,
und meine pflicht angehe.

4. Es hätten tauend schrecken mich,
grausam können wecken, wo er nicht selbst
gewachet, und alles gut gemacht.

5. Mein leib, seel und mein leben, sey
ferner ihm ergeben: hilf, Herr, auch heut,
und sende den beystand deiner hände!

6. Daß ich von dir geführet, und überall
registret, zu deines namens ehre mein gan-
zes leben kehre.

7. Behüte mich vor sünden, und laß
mich stets empfinden ein'n abscheu vor den
dingen, die deinen zorn mir bringen.

8. Dein guter Geist der leite mein herz,
daß sichs bereite, damit, als kind und erbe,
ich dir nur leb und sterbe.

9. Begnade mich mit segen auf allen
meinen wegen, beglücke meine thaten, und
laß sie wohl gerathen.

10. Verleihe kraft und stärke, daß des
berufes werke, durch deines Geistes sen-
den, ich möge glücklich enden.

11. Gib, daß mich deine güte vor unfall
stets behüte, ja, daß ich ewig bleibe ein
glied an deinem leibe.

12. Mein hoffen und vertrauen laß nur
auf dich hin schauen, daß sich mein glaube
mehr, und dich mit fruchten ehre.

13. Laß freund und anverwandten, wohl-
thäter und bekanten, und die sich Christen
schreiben, von dir bewahret bleiben.

14. Und solt ich schmach und neiden,
creus und verfolgung leiden; so hilf
mirs kräftig tragen, und laß mich nicht
verzagen.

15. Schüt alle hart geplagten, erfreue
die verzagten, gib brodt und trost den ar-
men aus gnaden und erbarmen.

16. Erhör auch alle betet, befehr die
übertreter: sey gnädig mir und allen, nach
deinem wohlgefallen.

17. Insonderheit am ende nim mich in
deine hände, und laß mich selig sterben,
und ew'ges leben erben.

Mel. Vater will ich dir geben, 2c.
Oder: Ermuntert euch, ihr frommen 2c.

1447. 2. Td. 691. **A**uf, auf, mein
geist, zu loben!
auf, auf, und werd erhist! bedenke, wie
von oben der Höchste dich beschütze: härt
er dir nicht die wache der engel zugesickt?
so hätte dich der drache im tiefen schlaf er-
stickt.

2. Dir, dir und deiner güte, dir, dir,
mein Gott, allein, dir, dir soll mein ge-
müthe von herzen dankbar sehn: denn du
hast mir mein leben noch bis daher e länge,
und täglich auch daneben viel wohlthat
eingeschenkt.

3. O Herr der himmels: selten! wie
soll ich nach gebühr, wie soll ich dir ver-
gelten, was du gethan an mir? ich bin
zwar zu geringe; doch nun dich opfer hin,
nim hin, was ich dir bringe, ein'n dir er-
gebnen sinn.

4. Nur weg mit horn und klauen! ich
opfre herz und brust. Ein kindliches ver-
trau-